

geringste Vorkehrung getroffen, die für diese Reise erforderlich war. Wir bedankten uns jedoch bei dem Mann für sein gütiges Anerbieten und baten ihn, wenn wir unter Gottes Geleit vom Berg Sinai nach Matharea <II, 143> zum Balsamgarten gelangten, daß er uns von dort bald abholen und nach Kairo führen wolle und von da aus gleich auf dem Nil nach Alexandria bringen möge, damit uns nicht das Mißgeschick zustoße, die Schiffe aus Venedig zu versäumen, die in Alexandria vor Anker lagen. Er versprach uns, dies alles zuverlässig auszuführen, und fügte noch mehr hinzu und ermutigte uns damit sehr. Mehr über diesen Mann wird bei gegebenem Anlaß noch zu sagen sein; sein Name war Tanquardin. Er kam nämlich zu uns in Schafskleidern, inwendig aber war er ein reißender Wolf, wie sich später noch zeigen wird. Nach dem Gespräch mit uns brach er auf und kehrte nach Ägypten zurück. Wir Pilger gingen nach dem Mittagessen miteinander ins Bad, ein großes Wasserbecken, badeten und wuschen uns gemeinsam mit Sarazenen. Dieses Bad glich jenem in Rama, das ich beschrieben habe. Nach dem Bade gingen wir in die heilige Grabeskirche.

0500

0498

0504

0494

0509

0489

### Der fünfte Einzug der Pilger in die Auferstehungskirche unseres Herrn Jesus Christus und in das Grab des Herrn.

0549

0449

Am 10. August, das ist das Fest des Märtyrers Laurentius, und es war der elfte Sonntag nach Trinitatis, wurden wir am Vorabend wieder auf die oben beschriebene Weise in die Kirche vom allerheiligsten Grab eingelassen und wachten in dieser Nacht am Grab des Herrn, besuchten auch wie früher die anderen heiligen Stätten; und nachdem die Matutin gesprochen war, zelebrierten wir Messen und sangen dann bei Sonnenaufgang im Grab des Herrn die Messe und wurden nach ihrer Beendigung durch die Mauren aus dem Tempel ausgewiesen. Nun waren aber drei junge Minoritenbrüder vom Berg Zion bei uns in der Auferstehungskirche gewesen; diese bat ich, mit mir in das Tal Josaphat hinunterzugehen, weil es noch früh am Morgen war; und sie sagten, daß sie das recht gern tun wollten, wenn ich sie nur wegen der nicht eingeholten Erlaubnis beim Pater Guardian entschuldigen würde, was ich ihnen versprochen und auch gehalten habe. Wir gingen also durch die Stadt und in die Viertel der Köche hinunter, und ich kaufte für die Fratres und mich von diesen Köchen Eierbrötchen, Kuchen, Fleischpasteten, Gebratenes, auch Trauben und Feigen; und mit diesem Proviant gingen wir ins Tal hinunter, überquerten den Bach und setzten uns im Hofgut Gethsemane unter Ölbäumen in den Schatten und nahmen gemeinsam ein herrliches Frühstück ein, hatten allerdings nichts zu trinken, saugten dafür <II, 144> die Trauben aus, die sehr süß waren, weiße und dunkle. Als wir unser Mahl beendet hatten, küßten wir die näher gelegenen Stätten, gingen auf den Berg Zion und setzten uns mit den Fratres an den Mittagstisch. Nach dem Mittagessen kamen die Herren Pilger auf den Berg Zion und baten den Dragoman, uns nach Bethlehem zu führen. Nachdem er die Eseltreiber herbeigerufen und samt ihren Eseln gemietet hatte, kamen sie zu uns; wir setzten uns auf die Esel und ritten mit dem Sarazenen Sabathytanko aus Jerusalem hinaus. Als wir aber an den Aufstieg gekommen waren, der dem Berg Zion gegenüber auf den Berg Gion führt, lief uns ein Haufen von Arabern entgegen, die, ich weiß nicht durch welchen Verräter, unseren Weg ausgekundschaftet hatten und uns jetzt den Durchgang verwehrten, falls wir ihnen nicht einen Wegzoll und Auslösung bezahlten, und sie forderten eine recht große Summe Geld, und als wir uns weigerten, diese zu entrichten und lange mit ihnen gestritten hatten, zwangen sie uns mit Gewalt, umzukehren nach Jerusalem.

0599

0399

0999

Ende

Anfang